

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 7

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

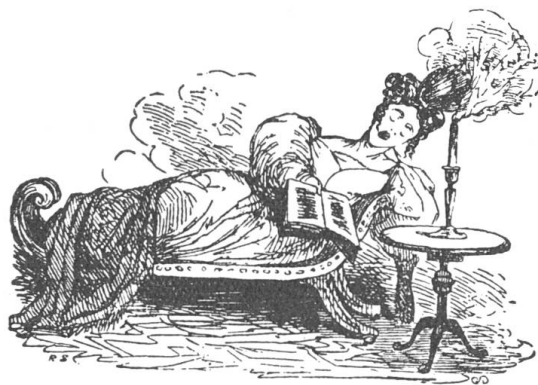
Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER



Sehr geehrte Herren!

Nehmen Sie bitte die Märznummer Ihres «Schweizer-Spiegel» zur Hand. Schlagen Sie Seite 58 auf, und lesen Sie in der zweiten Spalte (die 20. Zeile von oben) folgenden Passus: «Oh, mein Gott, er ist tot!» rief eine Stimme, auf den Wagen steigend.

Eine ansehnliche Leistung für eine Stimme! Wie sie es nur angestellt hat? Ob sie den betreffenden Wagen wohl auf einer Leiter erstiegen oder im Sprunge erklommen hat?

Sehen Sie, wie uneigennützig ich bin! Ein anderer hätte diese Stilblüte einem Witzblatt eingeschickt und dafür ein ansehnliches Honorar eingestrichen. Ich aber stelle Ihnen diesen Beitrag selbst unentgeltlich zur Verfügung.

Hoffentlich liegt Ihnen dieser Unfall nicht allzuschwer auf dem Magen. Ich könnte wetten (*diese Wette würden Sie, wie wir an Hand unserer Korrespondenz beweisen können, verlieren. Die Red.*), dass ich der einzige Leser bin, der den Lapsus gemerkt hat.

Mit den freundlichsten Grüßen

Carl Müdesbacher, St. Gallen.

Zürich, den 8. Februar 1929.

Redaktion des «Schweizer-Spiegel»!

Dass Sie sich nicht ehrlich entblöden! Mir eine alte Nummer zur Probe zu schicken, wo wer weiss welcher seine Nase schon hineingesteckt hat, die auf ihre Sauberkeit zu untersuchen ich hier wohlweislich unterlasse. Ganz abgesehen vom Datum. Verschieken Sie auch angebrauchte Taschentücher, oder Äpfel, in die schon jemand gebissen hat? Würde es Ihnen nicht selber grausen? Aber mit geistigen Dingen, da Bauer, ist es wohl ganz was anderes, sobald es aus dem eigenen Sack geht. Und mit diesem Speck wollen Sie Ihre Mäuse fangen? Es kommt natürlich darauf an, auf wen der Speck spekuliert. Da müssen Sie schon einen noch Dümmeren suchen.

Von Ihrer sogenannten Interessentenliste können Sie mich ruhig streichen. Aber die Nummer bleibt hier, um diesem unwürdigen Schneeballensystem ein Ende zu setzen, oder aber Sie holen die Nummer eigenhändig ab, dann stehe ich allenfalls bereit.

Achtungsvoll

Ernst Furrer.

CIGARES WEBER

Ein Weber-Stumpfen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —

